

Hochtourenwoche Furka-Susten 13.8.-18.8.2020

Tag 1: Realp – Sidelenhütte

Am Montagmorgen haben wir (Martin, Thomas, Gerhard, Roger, Koni, Peter, Raffi, Thomas, Daniel, Virginia und Damien) uns in Realp getroffen und gleich ging es mit einer spannenden Fahrt mit der historischen Dampflokomotive bis zur Station DFB Furka los. Guter Tipp: Während der Tunnelfahrt bitte die Fenster schliessen 😊



Ab der Station Furka ging es über einen ehemaligen Wanderweg zur Sidelenhütte. Nach dem kurzen Aufstieg auf 2700m gönnten wir uns zur Stärkung eine leckere Suppe und bestiegen anschliessend das Chli Bielehorn (2940m). Zurück bei der Hütte ging es nach einer kurzen Wiederholung der Sicherungsknoten durch Thomas in den Klettergarten.



Bereits nach dem ersten Tag haben die zwei neuen Teilnehmer verstanden, dass diese Woche so einiges los sein wird. Am vermeintlich ersten «gemütlicheren» Tag haben wir schon ziemlich was erlebt.

Tag 2: Sidelenhütte – Galenstock – Albert Heim Hütte

Aufstehen um 4Uhr. Losmarschieren um 4h50. Dies waren die ersten Fixpunkte an diesem Tag. Es hiess also früh aus den Federn um unser Tagesziel, den Galenstock (3586m) zu erreichen. Der Aufstieg führte über den Sidelengletscher zum Südost-Sporn, wo wir in Zweier- und Dreierseilschaften die Kletterpassagen im dritten Schwierigkeitsgrad meisterten (bester Urner Granit, so macht es Spass 😊). Nach 5h20 erreichten wir den Gipfel.



Der Abstieg erfolgte über den doch etwas schwierigeren Nordgrat bis zum südlichen Tiefensattel wo wir durch einen kurzen Abstieg den Tiefengletscher erreichten. Der Übergang vom Gletscher auf den Grat ist eindrücklich und wird über eine Strecke von ca. 20m senkrecht über Eisentritte ermöglicht.

Einmal auf dem Gletscher erreichten wir in einfachem Gelände nach einem langen und intensiven Tag die Albert-Heim-Hütte. Daniel hat es sogar noch in das kleine Seeli gewagt, welches am Fusse der Hütte liegt.

Tag 3: Albert-Heim-Hütte – Chelentalphütte / Voralphütte

Da für heute Nachmittag Regen angesagt war standen wir trotz gemütlicherem Tag bereits um 05h00 auf um am 05h50 loszulaufen. Über die Lochbergglücke ging es in einem zügigen Tempo los, um auf der anderen Seite zum Göscheneralpsee zu gelangen. Bei P. 1925 trennten wir uns in zwei Gruppen.



Koni, Raffi, Martin, Peter, Virginia und Damien liefen bei bewölktem Wetter durchs Chelental zur Chelentalphütte und erreichten diese gegen 13Uhr ohne Nass zu werden. Dies ist natürlich auch die perfekte Zeit, um sich eine feine Käseschnitte zu gönnen, von welcher man schon den halben Tag lang gesprochen hat 😊

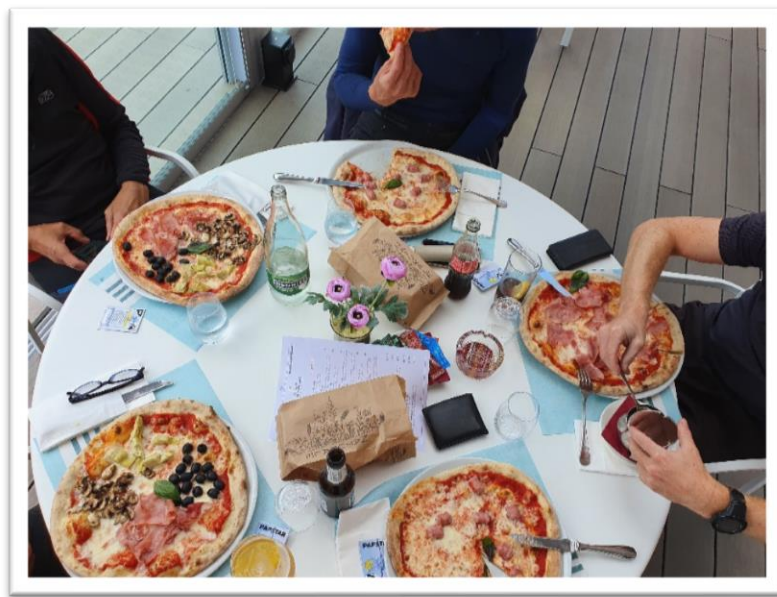
Für Daniel, Roger, Thomas, Gerhard und Thomas (Bergführer) ging es ganz runter zur Staumauer um anschliessend über P.2599 zur Voralphütte zu gelangen, wo sie der feine Willkommenstee die Strapazen des langen Zustieges vergessen liess.

Tag 4: Chelenalphütte / Voralphütte – Bellinzona

Geplant war am heutigen Tag der Aufstieg auf das Sustenhorn und anschliessender Abstieg in die Tierberglihütte. Für die Gruppe ab der Chelenalphütte wäre es über die Sustenlimi (Normalroute) und für jene, welche in der Voralphütte übernachtet haben, wäre es über den doch anspruchsvollen Ostgrat gegangen.

Leider hat das Wetter nicht mitgespielt. Um ca. 5h30 hat Thomas von der Voralphütte unsere Gruppe aus der Chelenalphütte erreicht und die Programmänderung durchgegeben. Es hiess nun alle zurück nach Göschenen. In nur 2h hat sich Thomas schon ein ganzes Alternativprogramm für die nächsten Tage zusammengestellt, da das Wetter für Freitag-Vormittag ebenfalls als schlecht gemeldet war. Somit ist auch das Gwächtenhorn weggefallen.

Klettern in Bellinzona war für heute Nachmittag geplant, um am nächsten Tag zurück Richtung Sustenpass zu fahren und zur Sustlihütte hoch zu laufen.



Da Daniel, Roger, Thomas, Gerhard und Thomas (Bergführer) früher in Bellinzona angekommen sind konnten sie sich natürlich noch eine feine Pizza gönnen.

Koni, Raffi, Martin, Peter, Virginia und Damien sind zurück zum Staudamm des Göschenalpsee gelaufen, um dort mit dem Postauto nach Göschenen zu fahren. Hier war dann auch leider Schluss für Damien, da er in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag krank geworden ist.

Kurz nach Mittag sind sie dann auch in Bellinzona angekommen, um sich kurze Zeit später im Klettergarten vorzufinden. Dieser einzigartige Klettergarten ermöglichte uns das Üben von



Mehrseillängen in einem Alpin-ähnlichen Gelände mit einer spektakulären Abseilroute von 40m zum Schluss.

Nach der lang ersehnten Dusche ging es in die Stadt zum Abendessen und als Gletscherersatz im heissen Bellinzona, gönnten wir uns nach dem leckeren Abendessen noch ein Gelato. 😊

Tag 5: Bellinzona – Sustlihütte

Heute hiess es tschüss Bellinzona und hallo Göschenen. Es ging am Morgen früh mit der Bahn zurück nach Göschenen und weiter mit dem Postauto zum Sustenbrüggli. Da das Wetter noch etwas regnerisch war, kehrten wir vor dem Aufstieg noch ins Sustenbrüggli-Restaurant ein zu Kaffee und Nussgipfeli.



Über die Leiterliroute erreichten wir dann die Sustlihütte (2257m) in Kürze.

Am Nachmittag ging es auf eine kleinere spontane Tour mit dem Ziel den Murelspiangstock zu besteigen. Die meteorologischen Bedingungen erlaubten es jedoch nicht und wir kehrten auf einem

Pass unterhalb des Berges um und für jene die noch nicht genug hatten, ging es stattdessen in den Klettergarten der Sustlihütte um die Klettertechnik mit den Bergschuhen zu verfeinern.

Tag 6: Sustlihütte – Grassen – Engelberg

Unser letzter Tag begann mit dem Wecker um 4Uhr morgens. Wir starteten von der Sustlihütte Richtung Grassenjoch, wobei uns der Weg zuerst noch einige Höhenmeter nach unten führte, bevor wir den Aufstieg über den Gletscher in Angriff nehmen konnten. Ab dem Grassenjoch (2731m), war klettern angesagt. Erneut in Zweierseilschaften begannen wir mit der Kletterei im dritten Schwierigkeitsgrad über den Südgrat auf den Grassen (2945m).



Zu Beginn hatten wir etwas mit der Kälte zu kämpfen, sobald sich dann die Sonne zeigte, tauten die Hände aber schnell wieder auf. Auf dem Gipfel angelangt, genossen wir in Ruhe die grandiose Aussicht und hatten Zeit für eine kleine Zwischenverpflegung.



Nun stand der lange Abstieg nach Engelberg bevor, knapp 1900 Höhenmeter gab es zu bewältigen. Zuerst ging es über den Firnalpelifirn runter zum Grassenbiwak auf 2649m, wo wir die Seilschaften

auflösen konnten. Der restliche Abstieg war ein alpiner Wanderweg, welcher uns über Gestein, Schnee, Flüsse und einige Sumpfgebiete führte.

Unten angekommen waren alle froh das Ziel erreicht zu haben. Als Belohnung gab es eine Glace und später noch ein Bier um auf die vergangene Woche anzustossen.

Herzlichen Dank an Thomas und Martin für die tolle Organisation und rollende Planung der Hochtourenwoche 2020!!